

## Jahresbericht der Präsidentin 2021/22

Wie bereits im letzten Jahr erschwerte die weiter anhaltende Covid-19-Pandemie unsere Aktivitäten und forderte uns viel Flexibilität ab.

Der **Vorstand** traf sich zu 6 Sitzungen, davon die Hälfte pandemiebedingt virtuell. Im Herbst konnte eine halbtägige Retraite abgehalten werden, wobei mit den neuen Vorstandsmitgliedern zusammen die strategische Ausrichtung und die Ressortverteilung diskutiert wurden. Leider muss Annina Stämpfli wegen familiärer Verpflichtungen ihr Amt bereits nach einem Jahr wieder niederlegen. Ebenso hat Andreas Born demissioniert nach langjährigem Einsatz im Vorstand, zuletzt als sehr geschätzter Protokollführer. Beiden sei hier für ihre engagierte Vorstandarbeit ganz herzlich gedankt. Wir freuen uns sehr, dass sich Nina Bischoff, die Co-Leiterin des Kompetenzbereichs Psychosomatik am Inselspital für die Vorstandarbeit zur Verfügung gestellt hat und empfehlen sie der Mitgliederversammlung wärmstens zur Wahl.

Von den 6 geplanten **Psychosomatikgesprächen** wurden 3 als Videokonferenz, 1 als Präsenzveranstaltung und 2 hybrid durchgeführt. In Zukunft ist wegen des grossen Teilnehmerinteresses die hybride Durchführung geplant. Dieses bietet das Potential für eine grössere Reichweite und Durchdringung unserer Inhalte in die «Peripherie» und auch überregional, welches grundsätzlich unserer intensivierten strategischen Ausrichtung (Stichwort: «Visibilität») entspricht. Eine besondere Herausforderung war die erstmalige, kurzfristige Absage eines Referenten im Oktober 2020. Dank des spontanen Einspringens von Florian Reisig konnte die Fortbildung mit dem Thema der zentralen Sensitivierung gerettet werden.

Der **Mitgliederbestand** von Psychosomatik Bern stagniert bei 70. Unser Mitglieder-Werbebrief an alle SAPP- Mitglieder der Region, die noch nicht bei unserer Regionalgruppe dabei sind, stiess leider bisher auf keinerlei Resonanz. Eine grössere Zahl an interessierten, aktiven Mitgliedern wäre jedoch nicht nur für die immer wieder monierte Vernetzung wünschenswert, sondern längerfristig auch für das finanzielle Überleben unseres Vereins notwendig. Dies umso mehr, als die SAPP wegen ihrer ebenfalls angespannten finanziellen Situation die Unterstützungszahlungen für unsere Fortbildungen sistieren musste.

Wie im letzten Jahresbericht erwähnt, verfolgten wir weiterhin, wenn auch pandemiebedingt in reduzierter Intensität, das Ziel einer **verbesserten Positionierung und Visibilität der bio-psychozialen Medizin** im medizinischen und politischen Kontext.

Folgende **Aktivitäten** sind in diesem Zusammenhang zu erwähnen:

- Weiterführung des regelmässigen kollegialen Austauschs mit den Co-Leiterinnen des Kompetenzbereichs Psychosomatik des Inselspitals Nina Bischoff und Selma Aybek, Vernetzung mit weiteren Anbietern psychosomatischer Versorgung wie Verena Merki und Bettina Kleeb/ Burgdorf, Liliane Wenger/Wysshölzli. Andere Kliniken (Barmelweid, Montana) werden sich noch im Rahmen von Psychosomatikgesprächen vorstellen können.
- Antrag bei der SAPP, dass Anstrengungen unternommen werden, das Fach Psychosomatik bei der SAIM besser zu integrieren.

- Treffen mit Monika Brodmann, Leiterin SIWF, zum Thema Förderung kommunikativer und psychosozialer Kompetenzen in Weiter- und Fortbildung.
- Politik: Teilnahme an der Vernehmlassung zur Teilrevision der Spitalversorgungsverordnung (Forderung nach psychosozialen Kompetenzen in der Gesundheitskommission, Sicherstellung der Abgeltung von Gruppentherapien im Normkostenmodell, Förderung eines ausreichenden Nachwuchses bei der Kostenverteilung für Weiterbildung). Hingegen wurden wir trotz mehrmaligem Nachfragen bisher nicht in die Erarbeitung von Teilstrategien der kantonalen Gesundheitsstrategie eingeladen, welche auch krisenbedingt verzögert wurde.

Unsere Motivation bleibt die Vision einer menschlichen, bio-psycho-sozialen Medizin, die alle Bereiche der Gesundheitsversorgung durchdringt – wir arbeiten nach Kräften daran! Zusammen mit dem neuen Präsidenten der SAPPN Nik Egloff werden wir uns dabei schwergewichtig auf die Bedürfnisse der Grundversorgung konzentrieren. Allen, die uns dabei im vergangenen Jahr unterstützt haben und dies auch weiterhin tun werden (u.a. unserer treuen Sekretärin Astrid Roos), danken wir ganz herzlich für Ihren Einsatz.

03.05.2022 Monika Maritz